

LIS LUCASSEN

HEAT

Stef & Liv

be HEARTBEAT

Er litt unter einem notorischen Bleifuß, und so trat er das Gaspedal weiter durch. Die Bäume flogen nur so an ihm vorüber. Als die Ampel vor ihm auf Gelb schaltete, gab er noch ein wenig mehr Gas und fuhr dann auf die Autobahn. Zur Autowerkstatt würde er eine knappe halbe Stunde unterwegs sein. Endlich konnte er sich entspannen, lockerten sich seine steifen Muskeln, und mit jedem Strich, den die Tachonadel höherstieg, ließ der Krampf in seinen Schultern nach.

Zwanzig Minuten später parkte er neben einem roten Nissan GT-R. Er umrundete den Wagen, denn er hatte ihn noch nie hier gesehen. Und auch wenn er zwei Monate weg gewesen war, einen Neuling erkannte er auf Anhieb.

In der Werkstatt ging es ruhig zu. Beide Hebebühnen waren belegt, eine mit einem Audi, auf der anderen stand ein aufgemozter

Volkswagen, hinter dem die Stimme von Sjon Tellingem zu hören war, dem Inhaber der Werkstatt. Sjon diskutierte offenbar mit einer nervigen Kundin, die irgendetwas von einem neuen Tuningchip erzählte. Seit dem großen Erfolg von *Grand Theft Auto* fuhr inzwischen jede Hausfrau mit einem gechipten Motor durch die Gegend. Die Tuning-Kunden waren ein netter Zuverdienst für die Werkstatt, und Stef hatte Tellingem die Software besorgt, die man brauchte, um mittels eines Chips die Leistung der Motoren zu steigern. Damit hatte er sich auf die Schnelle ein paar hundert Euro dazuverdient, die er an einem einzigen Wochenende an der Brücke genauso schnell wieder verpulvert hatte.

Stef ging um die Autos herum zum Verkaufsraum. Niemand da. Also ging er weiter, durch die Tür, die die Werkstatt vom Aufenthaltsraum trennte. Auf der

durchgesehenen Ledercouch saß Matthieu. Neben ihm fläzte sich Esra und hatte die langen Beine weit von sich gestreckt. Beide Jungs waren völlig ins Spiel vertieft. Natürlich zockten sie die neueste Version von GTA, was sonst. Das Computerspiel war erste Wahl im Haus Tellinggen, und Matthieu war der amtierende Champion in der Werkstatt seines Vaters.

Stef seufzte und lehnte sich gegen den Tresen. »Herzlich willkommen zu Hause.«

Mit einem Ruck drehte sich Matthieu um.
»Stef?«

Esra stand auf, ein breites Grinsen im Gesicht. »Stephan Boot. Willkommen zurück in der Zivilisation.«

Matthieu stand ebenfalls auf, zögerte und blieb vor der Couch stehen.

Esra schien nichts von der Spannung zu spüren, die mit einem Mal in der Luft lag,

kam auf ihn zu und umarmte ihn. Stef klopfte seinem Freund auf den Rücken.

»Alter ... Wo zum Teufel hast du gesteckt?«

»Im Ausland.« Stef hielt seine Antwort absichtlich vage. »Matthieu, kann ich kurz mit dir reden?« Matthieu zögerte erneut und nickte dann. Stef deutete mit dem Kopf zur Tür. »Draußen.«

Gerade als er zur Tür gehen wollte, klingelte Esras Handy, er wühlte in der Hosentasche seines Blaumanns und schaute auf das Display. Der Blick in Esras Augen, als er zu ihm hochsah, sagte alles. »Shit. Mauricio kommt.«

»Dann also morgen?« Stef blickte Matthieu an, der bedächtig nickte.

»Okay, wir sehen uns morgen.«

Was er mit Esra und Matthieu besprechen wollte, würde also bis morgen warten

müssen. Es war ein langer Tag gewesen, und eine Konfrontation mit Esras Bruder würde die quälenden Stunden nur noch verlängern.

Als er nach draußen trat, war der rote GT-R verschwunden.

Der Flur in der Villa war noch immer verwaist, und sein Koffer stand noch am selben Ort, an dem er ihn abgestellt hatte. Er ließ ihn einfach stehen und ging die Treppe hinauf. Müdigkeit überfiel ihn und lastete auf seinen Schultern. Vielleicht war es aber auch die Begegnung mit Matthieu und Esra gewesen, dass sie nach all diesen Wochen über Mauricio gesprochen hatten. Die Realität hatte ihn schlagartig eingeholt. Der ganze Schlamassel.

Stef zog sein T-Shirt aus und warf es vor die Zimmertür. Alles, was er jetzt brauchte, war eine heiße Dusche, um dieses eklige